



Rural Evaluation **NEWS**

DER NEWSLETTER DES EUROPÄISCHEN EVALUIERUNGS-HELPDESK FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG



WELCH EINE WIRKUNG!

Bewertungsaktivitäten 2019: Wichtigste Punkte und Ausblicke aus den Mitgliedstaaten



Die LEP-Verwaltungsbehörden reichten im Juni 2019 die erweiterten jährlichen Durchführungsberichte (AIR) 2019 bei der Europäischen Kommission ein. Diese AIR beinhalten nicht nur Angaben zur Durchführung der Bewertungspläne (EP), sondern auch Bewertungsergebnisse. Während sich die Feststellungen 2017 noch alleine auf Ergebnisse bezogen, konzentrieren sie sich 2019 nicht nur auf Ergebnisse, sondern auch auf Wirkungen. Die AIR für 2019 bauen auf bereits früher eingereichten Berichten auf. Sie sind von entscheidender Bedeutung, da sie ein noch umfassenderes Bild zeichnen – nicht nur der Fortschritte, die Mitgliedstaaten bei der Durchführung ihrer Bewertungspläne machen, als auch der Wirkungen, die diese erzielen.

Mitgliedstaaten bereiteten sich intensiv auf die AIR 2019 vor, indem sie verschiedene Bewertungsaktivitäten durchführten und für eine Reihe von thematischen Bewertungen und Studien Aufträge vergaben. Der europäische Evaluierungs-Helpdesk für die ländliche Entwicklung hat Kapitel 2 und 7 der AIR für alle LE-Programme analysiert, um die Fortschritte zusammenzufassen, die bei der Durchführung der Bewertungspläne erzielt wurden, und die Beiträge darzustellen, die bis Dezember 2018 zur Erfüllung der LEP-Prioritäten, GAP-Ziele und Kernziele von EU 2020 geleistet wurden.



NEWS

Instrumente zur Unterstützung der Ex-ante-Beurteilung der Interventionsstrategie, Zielwerte und Meilensteine der GAP-Strategiepläne

SEITE 5



BEWÄHRTE PRAKTIKEN

Kollaborative Lösungen für Herausforderungen der Bewertung: Erfahrungen slowenischer Evaluatoren der 2019 eingereichten AIR

SEITE 10



BACK TO BASICS

Wichtige Ideen für die Beurteilung Ihrer Interventionsstrategie

SEITE 18



VERANSTALTUNGEN

Kalender aktueller und vergangener Veranstaltungen

SEITE 20



So viele Aktivitäten, so wenig Zeit!

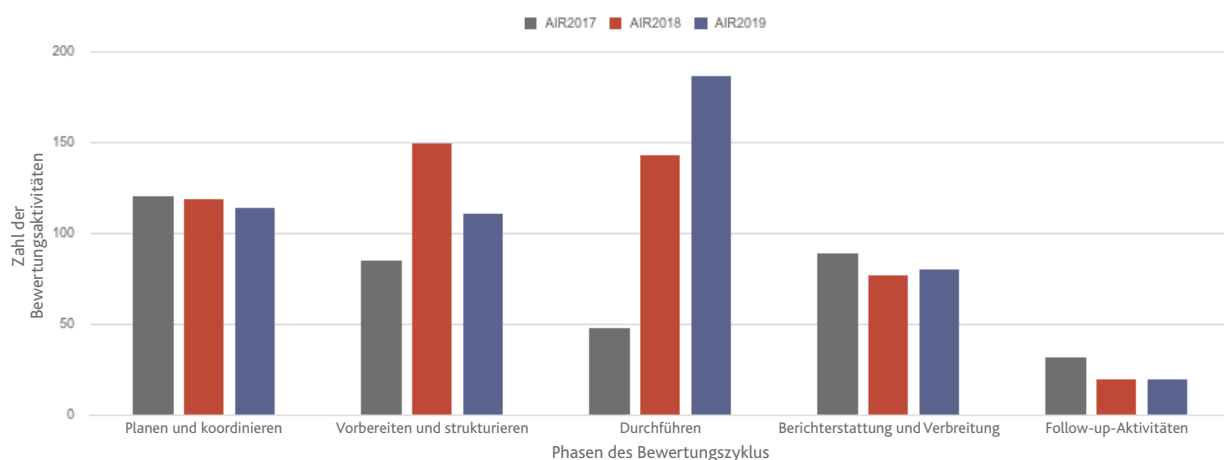
Mitgliedstaaten haben ihre Bewertungsaktivitäten im vergangenen Jahr stark erweitert, um die Erfolge und Wirkungen von LE-Programmen sowie Fortschritte bei der Durchführung der Politik zu beurteilen und melden. Die Verwaltungsbehörden (VB) aller Mitgliedstaaten haben viele Aktivitäten durchgeführt, um Daten für Bewertungen zu sammeln und bereitzustellen. Dies wiederum hat umfassendere Bewertungsaktivitäten im Vorlauf der Berichterstattung für die AIR 2019 unterstützt. Zugleich sind die Bewertungspläne der Mitgliedstaaten heute stabiler als in der Vergangenheit, und weniger Mitgliedstaaten nehmen an ihren Bewertungsplänen Änderungen vor als in früheren Jahren.

Die meisten Bewertungsaktivitäten des vergangenen Jahres wurden durchgeführt, um Kapitel 7 der erweiterten AIR 2019 fertigzustellen und einzureichen. Abb. 1 zeigt die Verteilung von Bewertungsaktivitäten über verschiedene Phasen des Bewertungszyklus und verschiedene Berichterstattungszeiträume hinweg. Die Zahl der Aktivitäten ist gegenüber den 2017 eingereichten erweiterten AIR allgemein gestiegen.

Die Zahl der Bewertungsaktivitäten in den AIR 2018 und 2019 ist im Wesentlichen gleich geblieben, allerdings zeigt sich in der Art der durchgeführten Aktivitäten ein deutlicher Unterschied. Mitgliedstaaten unternahmen 2019 mehr Aktivitäten zur tatsächlichen Durchführung von Bewertungen (z. B. Sammlung von Daten, Anwendung analytischer Methoden, Beurteilung der Erfolge und Wirkungen von LE-Programmen), um Bewertungsergebnisse melden und verbreiten und Folgemaßnahmen ergreifen zu können.

Hinsichtlich der Aktivitäten zum Datenmanagement, die Mitgliedstaaten im Jahr 2019 durchgeführt haben, zeigt sich, dass Staaten größtenteils die Planungsphase hinter sich gelassen haben. Sie konzentrieren jetzt über zwei Drittel ihrer Bemühungen auf Aktivitäten im Zusammenhang mit der Vorbereitung von Datensystemen (z. B. die Entwicklung von Tools, um Datenlücken zu füllen) und der Durchführung der Datenerfassung und -analyse (z. B. die Triangulierung von Daten und visuelle Darstellung von Trends).

Abb. 1: Bewertungsaktivitäten in den wichtigsten Phasen des Bewertungszyklus in den AIR 2017, 2018 und 2019



Quelle: Screening der 2019 eingereichten AIR (europäischer Evaluierungs-Helpdesk für die ländliche Entwicklung (2019))



Bewertungen – demnächst in Ihrer Nachbarschaft!

Viele Mitgliedstaaten haben zusammen mit den verschiedenen Bewertungen, die sie vorbereitend auf 2019 durchgeführt haben, auch thematische Einschätzungen der LE-Programme 2014–2020 vorgenommen. Außerdem gaben Mitgliedstaaten eine Reihe von Studien zu verschiedenen ländlichen Themen in Auftrag, darunter Precision Farming (z. B. BE Flandern), Generationswechsel (z. B. IT Kampagnen) oder ländlicher Tourismus (z. B. SE).

Maßnahmen zum nachhaltigen Management natürlicher Ressourcen und Klimaschutz: Ein großer Teil der thematischen Einschätzungen, die im Vorfeld auf die Berichterstattung 2019 vorgenommen wurden, bezog sich auf dieses Thema. Spanien (La Rioja) führte beispielsweise eine [Studie](#) aus, um die Methodologie und Definition von landwirtschaftlichen Gebieten mit hohem Naturwert auf der Grundlage kartographischer Elemente zu verbessern. Griechenland schätzte die [Wirkungen](#) von LEP auf die Verhinderung von Bodenerosion und Verbesserung von Bodenmanagement ab, und Litauen [bewertete](#) die Wirkungen von LEP auf den Klimawandel anhand von Indikatoren zu erneuerbaren Energien.

Rentable Nahrungsmittelerzeugung: Lettland [analysierte](#) die Unterstützung, die LEP für die Entwicklung großer landwirtschaftlicher Betriebe leisten, Deutschland (Baden-Württemberg) [beurteilte](#) die Wirkung von LEP auf die Diversifizierung von Betrieben, Finnland (Festland) [schätzte](#) die Wirkungen von LEP auf größere Wettbewerbsfähigkeit des Agrarsektors ab, und Deutschland (Niedersachsen-Bremen) beurteilte die Wirkung von LEP-Maßnahmen zur Förderung des Tierschutzes insbesondere für [Hühner](#) und [Schweine](#).

Ausgewogene territoriale Entwicklung: Auf diesem Gebiet abgeschlossene Bewertungen befassten sich hauptsächlich mit LEADER/CLLD. Großbritannien (Schottland) [beurteilte](#) die wirtschaftliche, soziale, kulturelle und ökologische Wirkung von LEADER auf ländliche Gemeinschaften, während Irland [Fallstudien](#) in Auftrag gab, um den Beitrag von LEADER zu den folgenden Themen zu untersuchen: grenzüberschreitende Kooperation, Sanierung gemeindeeigener Gebäude, smarte Dörfer und Städte, Festivals, kleine

Unternehmen, gemeinschaftsgeführte Planung, Bewahrung des lokalen Erbes, Beschäftigungs- und Bildungsdienste und integrierter städtischer und ländlicher Verkehr.

Wissenstransfer und Innovation: Detaillierte Prüfungen dieser Themen wurden von Deutschland (Hessen) und Finnland (Festland) abgeschlossen. Ersteres [beurteilte](#) die Durchführung der Europäischen Innovationspartnerschaft – AGRI, und letzteres [bewertete](#) spezifisch Maßnahme 02 (landwirtschaftliche Beratungsdienste).

Schließlich wurden thematische Einschätzungen **verschiedener LEP-Aspekte** vorgenommen. Spanien (National) führte beispielsweise eine [Beurteilung](#) des Netzwerks für den ländlichen Raum und Polen eine [Bewertung](#) der LEP-Auswahlkriterien durch, während Italien (Lombardie) die Bedingungen für die Bewertung von LE-Programmen 2014–2020 [analysierte](#).

Mitgliedstaaten intensivierten außerdem ihre Kommunikationsaktivitäten deutlich, um die Bewertungsergebnisse 2019 besser publik zu machen. In Sachen Öffentlichkeitsarbeit wurden die meisten Interessenträger über Websites und ein kleinerer Teil auf anderen Kommunikationswegen (d. h. Newsletter, soziale Medien, Bewertungsberichte, interne und offene Sitzungen, Workshops, Konferenzen und Seminare) erreicht. Die meisten Kommunikationsaktivitäten der Mitgliedstaaten richteten sich an die breite Öffentlichkeit oder verschiedene Interessenträger der Bewertung. Die restlichen Kommunikationsaktivitäten sprachen spezifisch ausgewählte Zielgruppen an, u. a. den LEP-Begleitausschuss, lokale Aktionsgruppen, nationale und regionale Behörden, Forscher und thematische Sachverständige, Evaluatoren, Netzwerke für den ländlichen Raum und ländliche Verbände.

All dies haben Sie geleistet, aber was zeigen Ihre Bewertungen?

Während uns Kapitel 2 der AIR ein Verständnis der durchgeführten Aktivitäten ermöglicht, verschafft uns Kapitel 7 der 2019 vorgelegten AIR erstmals einen echten Überblick über die Erfolge und Beiträge von LE-Programmen im Rahmen der einzelnen Prioritäten und Schwerpunktbereiche wie auch der Ziele auf EU-Ebene, d. h. den GAP-Zielen und den EU-Kernzielen für die Artenvielfalt und intelligentes, nachhaltiges, inklusives Wachstum.



Im Großteil der LE-Programme wurde die Beurteilung von Schwerpunktbereichen, Prioritäten und anderen Aspekten (technische Hilfe, Netzwerke für den ländlichen Raum) systematisch angegangen, indem die entsprechenden gemeinsamen Bewertungsfragen (Nr. 1 bis 21) beantwortet wurden. Verglichen mit 2017 waren die Antworten auf diese gemeinsamen Bewertungsfragen wesentlich vollständiger und stützten sich auf stärker belastbare Nachweise. Wo Erfolge nicht beurteilt oder gemeldet wurden, war dies oft darauf zurückzuführen, dass LE-Programme nur geringfügig in Anspruch genommen wurden, Maßnahmen nicht primär den betreffenden Schwerpunktbereichen zugeordnet waren oder es an Daten fehlte, um sensiblere, robustere Bewertungsmethoden durchführen zu können. Ähnlich beantworteten auch viele LE-Programme erstmals die gemeinsamen Bewertungsfragen Nr. 22 bis 30 zum Beitrag von Maßnahmen zu Zielen und Zielwerten auf EU-Ebene. Für die meisten stellte sich hier jedoch die Herausforderung, für die gemeinsamen GAP-Wirkungsindikatoren Nettowerte vorzulegen und den Beitrag von LE-Programmen zu den Kernzielen der EU zu beurteilen. Viele waren jedoch in der Lage, den LEP-Beitrag auf der Grundlage verschiedener Daten nachzuweisen, die anhand von optimalen wie auch alternativen Ansätzen bewertet wurden. Dies war jeweils von den Gegebenheiten hinsichtlich Datenverfügbarkeit, Umsetzungsstand und Bewertungsressourcen abhängig.

Die Anwendung belastbarer quantitativer Methoden wie kontrafaktische Analysen oder Modellierungstechniken war unter den LE-Programmen weiterhin begrenzt, war aber verglichen mit den 2017 vorgelegten erweiterten AIR weiter verbreitet. Die 2019 vorgelegten AIR zeigten insgesamt Fortschritte bei der Durchführung von LE-Programmen sowie beträchtliche Fortschritte bei den getätigten Ausgaben und erreichten Zielen in den verschiedenen Schwerpunktbereichen. Es bestehen allerdings starke Unterschiede zwischen verschiedenen LEP sowie zwischen verschiedenen Schwerpunktbereichen einzelner LEP. Auf der Ebene der Prioritäten und Schwerpunktbereiche beurteilten und verbuchten die meisten LE-Programme Erfolge systematisch anhand der entsprechenden gemeinsamen Bewertungsfragen (CEQs).

Verglichen mit dem erweiterten jährlichen Durchführungsbericht aus dem Jahr 2017 bemühen sich Verwaltungsbehörden und Evaluatoren jedoch deutlich intensiver Bewertungsmethoden anzuwenden, die LEP-Ergebnisse und -Wirkungen erfassen können. Dies spiegelt sich in der Zahl von LE-Programmen wider, die gemeinsame Bewertungsfragen zu den Schwerpunktbereichen beantworteten. Diese zeichnen heute ein deutlich vollständigeres Bild als noch 2017. Ein großer Teil der LE-Programme beurteilte und verbuchte Erfolge außerdem systematisch und stützte Bewertungsergebnisse auf verschiedene Nachweise (meistens anhand einer Kombination aus quantifizierten gemeinsamen Zielindikatoren und zusätzlichen qualitativen und quantitativen Angaben).

Die Belastbarkeit und Sensibilität der Bewertungsansätze waren innerhalb der EU28 unterschiedlich. Mitgliedstaaten meldeten mehrere Faktoren, die die zu einer höheren oder begrenzten Qualität ihrer Bewertungsergebnisse führten (z. B. Umfang des LEP-Budgets, LEP-Inanspruchnahme, Bewertungskapazitäten und -ressourcen, Datenverfügbarkeit). Die verwendeten Methodologien zeigten dennoch eine Vielzahl an guten Praktiken. Viele Antworten bestätigten die Anwendung kontrafaktischer

Methoden (z. B. PSM, DiD, Modelle), insbesondere zur Beurteilung der sozioökonomischen und sektoralen Wirkungen. LE-Programme nutzten konsequent qualitative Methoden, um quantitative Ergebnisse zu triangulieren oder Datenlücken zu füllen (z. B. Fallstudien, Fragebögen, Erhebungen, Fokusgruppen). Zusätzliche Indikatoren wurden ergänzend zu den gemeinsamen Indikatoren verwendet. Dies bestätigt die Möglichkeit, verschiedene Aspekte der LEP-Wirkungen zu erfassen.

Lernen aus aktuellen Erfahrungen, um künftige Bewertungen zu verbessern

Viele Mitgliedstaaten führten 2019 nicht nur verschiedene Bewertungen durch, sondern nutzten deren Ergebnisse auch, um ihre Programme anzupassen und dadurch eine bessere Durchführung und Wirkung zu erzielen. Beispiele solcher Folgemaßnahmen sind:

- **Bessere Mechanismen für die Bereitstellung und Durchführung von LEP** anhand von harmonisierten Zeitrahmen und rationalisierten Abläufen, einer klar konzipierten oder überarbeiteten LEP-Kommunikationsstrategie und optimierten administrativen Abläufen für die Auswahl von Begünstigten
- **Anpassung der LEP-Interventionslogik** anhand von aktualisierten Auswahlkriterien, geänderten Mittelzuweisungen für LEP-Maßnahmen oder zurückgezogenen Teilmaßnahmen
- **Besseres Begleitungs- und Bewertungssystem für LEP** anhand von der koordinierten Erfassung und Bereitstellung von Daten zwischen regionalen Behörden und lokalen Aktionsgruppen, einer überarbeiteten operativen Datenbank sowie einer ausgereifteren Definition und Methodologie für die Beurteilung landwirtschaftlicher Gebiete mit hohem Naturwert
- **Vorbereitung der GAP-Strategiepläne für 2021–2027** einschließlich der Erarbeitung der Fördersätze für die biologische Landwirtschaft in der neuen Haushaltsperiode, der Schulung von landwirtschaftlichen Beratern, um im Zeitraum nach 2020 bessere Beratungsdienste bereitstellen zu können, und der Berücksichtigung aktueller Erfahrungen mit den LEP-Auswahlkriterien.

Lehren für die Zukunft

Während bei vielen LE-Programmen Fortschritte erzielt wurden und jetzt im Rahmen der spezifischen Prioritäten für die ländliche Entwicklung bessere Nachweise für Erfolge und Ergebnisse vorliegen, wurde der Nettobeitrag von LEP im Allgemeinen nur begrenzt beurteilt. Diesbezüglich sind mehr Zeit, Daten, Kapazitäten und umfassendere Durchführung vonnöten. Dennoch nutzen Mitgliedstaaten die Ergebnisse ihrer Bewertungen, um Folgemaßnahmen zu unterstützen, die Durchführung zu verbessern und gute Praktiken zu fördern. Einige aus diesem Berichterstattungszeitraum gezogene Lehren werden in die Vorbereitung auf die für 2023 geplante Ex-post-Bewertung einfließen. ■



Senden Sie
Ihre Fragen an:

info@ruralevaluation.eu





Instrumente zur Unterstützung der Ex-ante-Beurteilung der Interventionsstrategie, Zielwerte und Meilensteine der GAP-Strategiepläne

Die Mitgliedstaaten erarbeiten aktuell neue GAP-Strategiepläne, um die Programmierung von Interventionen zu unterstützen, die 2021–2027 im Rahmen des Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) und des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) durchgeführt werden sollen.

Eine umfassende, gut strukturierte Interventionslogik für den GAP-Strategieplan ist für die Konzeption von Interventionen entscheidend, wenn diese den Bedürfnissen der Mitgliedstaaten entsprechen, zu den spezifischen GAP-Zielen beitragen und positive Ergebnisse und Wirkungen sicherstellen sollen. Das Bestreben, gesetzte Programmziele zu erreichen, und das Verfahren, um Fortschritte auf dem Weg zu definierten Erfolgen zu messen, finden beide in quantifizierten Vorgaben und Meilensteinen ihren Ausdruck, die für jeden relevanten Ergebnisindikator festgelegt werden.

Im neuen „Bereitstellungsmodell“ der GAP tragen Mitgliedstaaten größere Verantwortung und umfassendere Rechenschaftspflicht dafür, wie sie ihre Ziele und die vereinbarten Zielwerte erreichen. Es ist daher wichtig zu beurteilen, ob die quantifizierten Zielwerte für die Ergebnisse korrekt berechnet werden und in Anbetracht der zugeteilten Inputs sowie der geplanten Outputs und Ergebnisse realistisch sind. Diese Aufgabe gehört gemäß dem vorgeschlagenen Rechtsakt für den GAP-Strategieplan zur Ex-ante-Bewertung. Der Evaluierungs-Helpdesk hat im Rahmen der Thematischen Arbeitsgruppe 7 („Vorbereitung auf die Ex-ante-Bewertung des GAP-Strategieplans“) zur Unterstützung der Ex-ante-Evaluatoren ein Tool erarbeitet, das für die Qualitätsbewertung der Berechnung von Zielwerten und Meilensteinen einen strukturierten Ansatz empfiehlt, der verschiedene wesentliche Faktoren berücksichtigt. Dieses Tool sieht den in Abb. 1 gezeigten sechsstufigen Ansatz vor:

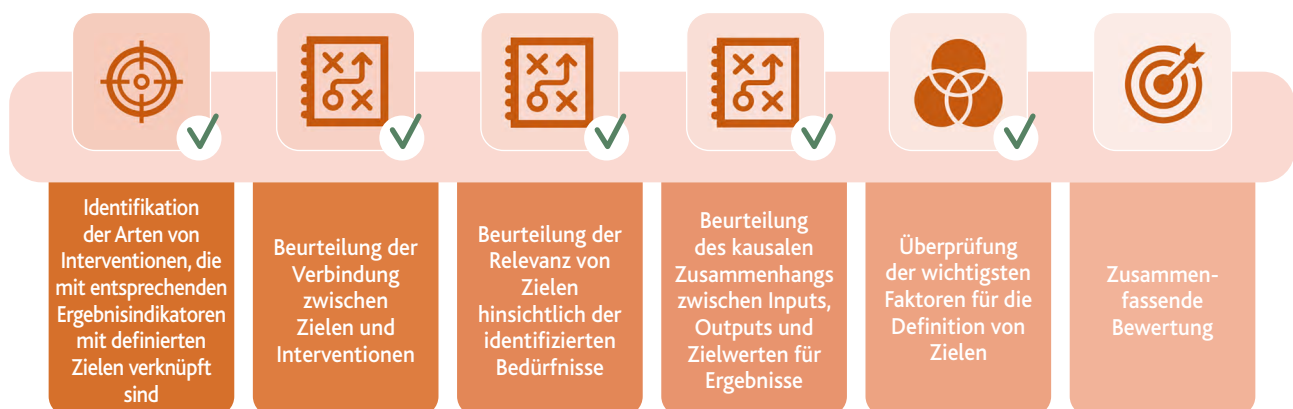
Das Tool beinhaltet einige Beispiele analytischer Tabellen, die die Beurteilung der Verbindungen zwischen Zielwerten und anderen verwandten Elementen des GAP-Strategieplans (z. B. Interventionen, erkannte Bedürfnisse) erleichtern können. Außerdem werden hilfreiche Checklisten mit wichtigen Informationen bereitgestellt, die bei der Beurteilung der gesetzten, sowohl mit der Erreichung der GAP-Ziele als auch mit den dazugehörigen Interventionen verknüpften Zielwerte berücksichtigt werden sollten.

Die Checkliste von Faktoren, die bei der Definition von Zielwerten in Betracht gezogen werden können, beinhaltet beispielsweise wichtige Informationen zur Mittelzuweisung für Interventionen, zu Erfahrungen und Erkenntnissen aus in der Vergangenheit definierten Zielwerten, zur finanziellen Leistungsfähigkeit und Erfahrung von Begünstigten, zur Zielwertabschätzung, zu Verwaltungsfragen und spezifischen Themen im Zusammenhang mit Klimawandel, natürlichen Ressourcen und der Umwelt. ■

Dieses und weitere Tools, die zur Unterstützung der Ex-ante-Evaluatoren der GAP-Strategiepläne 2021–2027 entwickelt wurden, sind auf der [Website des Evaluierungs-Helpdesk](#) veröffentlicht.

1. (COM/2018/392 final)

Abb. 1: Schritte für die strukturierte Bewertung quantifizierter Zielwerte und Meilensteine





Ein neues Umsetzungsmodell: Kroatiens Weg von der nationalen Strategie für die Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (NARDS) zum GAP-Strategieplan

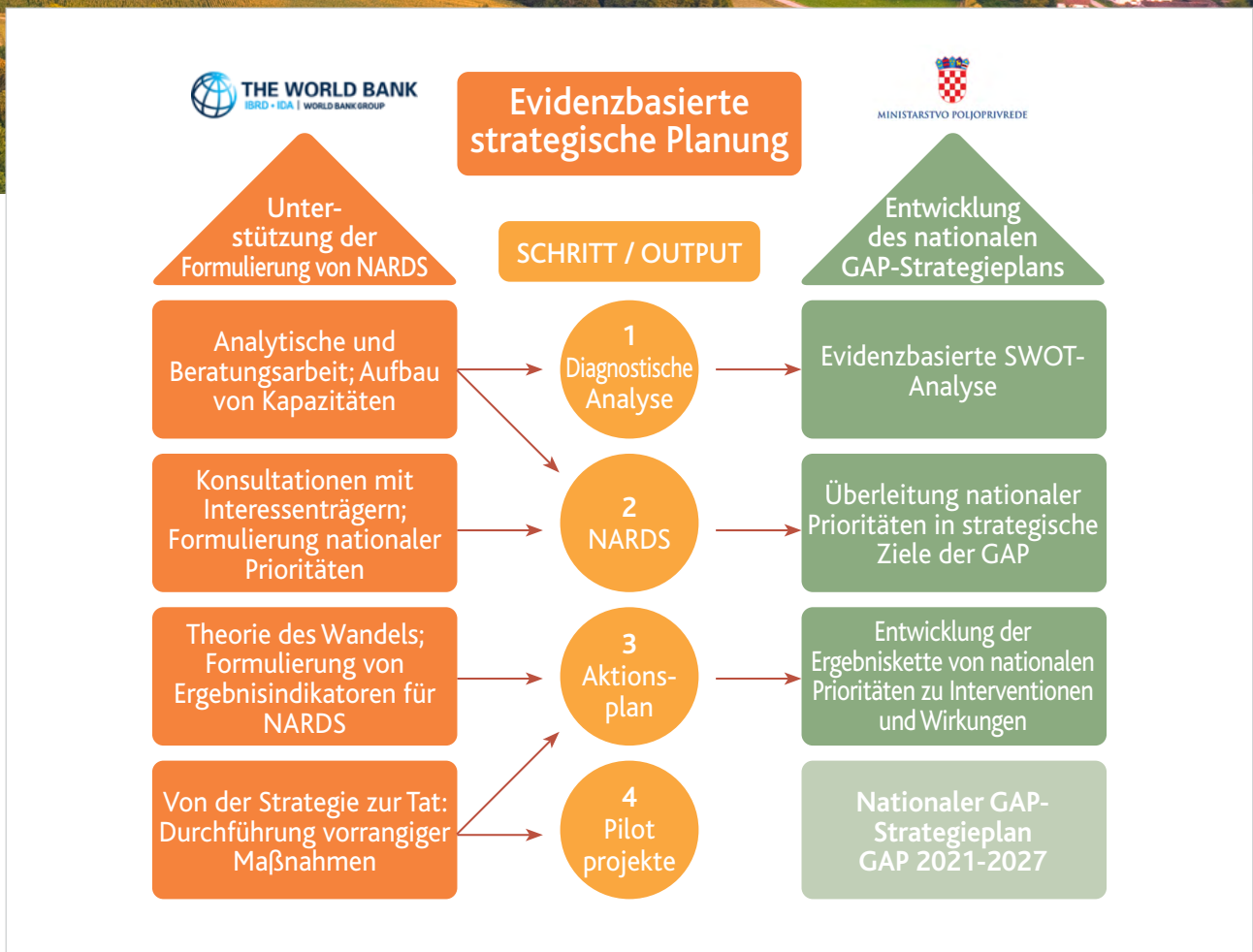
Wenn EU-Mitgliedstaaten ihre SWOT-Analysen und Bedarfsabschätzungen vornehmen, um sich auf den kommenden Programmplanungszeitraum vorzubereiten, können sie verschiedene Ansätze und Methodologien verwenden, um die aktuelle Situation der Landwirtschaft und ländlichen Entwicklung zu beurteilen. Das kroatische Landwirtschaftsministerium hat gemeinsam mit der Weltbank einen evidenzbasierten Ansatz für die strategische Planung formuliert, der vier miteinander verbundene Schritte umfasst (siehe Abbildung). Im ersten Schritt wurde die Situation der Landwirtschaft und ländlichen Entwicklung in Kroatien anhand von quantitativen und qualitativen Methoden gründlich diagnostisch analysiert. Diese Analyse bildet ein gutes Beispiel für die Beschreibung eines konkreten strategischen Ausgangszustands, von dem aus der GAP-Strategieplan konzipiert werden kann. Die entsprechenden Erfahrungen wurden auf der 18. Sitzung der Expertengruppe für die Begleitung und Bewertung der GAP vorgestellt.

Vom EU-Beitritt zum GAP-Strategieplan

Kroatien trat der Europäischen Union 2013 bei und begann als neuer Mitgliedstaat damit, den Agrarsektor des Landes zu modernisieren. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein nationaler rechtlicher Rahmen für die strategische Planung geschaffen, um verschiedene strategische Dokumente zu harmonisieren, einen gemeinsamen Rahmen für Indikatoren und die Berichterstattung zu schaffen und

ein System für die Begleitung und Bewertung zu begründen. Dieser rechtliche Rahmen bildet das Gerüst, entlang dem Kroatiens nationale Entwicklungsstrategie aufgebaut ist, die wiederum die Grundlage für die nationale Strategie für die Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (NARDS) bildet und damit den künftigen GAP-Strategieplan formt.





Einzelne Schritte der Analyse

Quantitative Analysen konzentrierten sich auf die Effizienz, Wirksamkeit und Gerechtigkeit öffentlicher Ausgaben für die Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, um die allgemeine wirtschaftliche Leistung im Agrarsektor und die Wirkungen politischer Entscheidungen verstehen zu können. Diese Analysen wurden durch Beurteilungen verschiedener Themen und ihrer Wirkungen auf die Leistung des Sektors ergänzt,

darunter Klimawandel, Agrarfinanzierung, Risikomanagement, AKIS, Lebensmittelsicherheit und die Bio-Wirtschaft. Auf dieser eingehenden Analyse aufbauend wurden 14 entscheidende Herausforderungen für Kroatiens Landwirtschaft und ländliche Entwicklung identifiziert und eine Online-Erhebung erarbeitet, um Stellungnahmen von Interessenträgern einzuholen. Das Landwirtschaftsministerium verbreitete die Erhebung, indem es alle registrierten Landwirte des Landes anscrieb. Anschließend



wurden auf der Grundlage der Ergebnisse der Erhebung neun Herausforderungen hoher Priorität identifiziert und auf Workshops mit Interessenträgern persönlich diskutiert. Die Prioritäten, die sich im Rahmen dieser Workshops abzeichneten, flossen in die Erarbeitung der strategischen Bedürfnisse des Sektors ein und bilden nun die Basis für die Festschreibung der strategischen Vision der NARDS (Schritt 2).

Wichtigste Punkte der diagnostischen Analyse

Während die kroatische Agrar- und Ernährungswirtschaft für die gesamte Volkswirtschaft des Landes große Bedeutung hat, scheinen landwirtschaftliche Einkommen im Vergleich zum EU-Durchschnitt hochgradig von Subventionen abhängig zu sein. Die Analyse zeigt, dass die landwirtschaftliche Produktivität seit dem EU-Beitritt nur langsam gesteigert werden konnte und wichtige strukturelle Herausforderungen weiterhin bestehen bleiben. Fragmentierte Produktionsstrukturen und/oder der eingeschränkte Zugang kleiner Betriebe zu Märkten und Krediten behindern den Wandel im Agrarsektor. Dies wiederum schwächt die Wettbewerbsposition des kroatischen Agrarsektors. Darüber hinaus hat sich die Ausschöpfung von Mitteln für die ländliche Entwicklung in den vergangenen beiden Jahren zwar deutlich verbessert (33 %), aber verschiedene Maßnahmen werden nach wie vor in unterschiedlichem Ausmaß in Anspruch genommen, was die Wirkung des Programms beeinträchtigt.

Effizienz

Die technische Effizienz kroatischer Betriebe (d. h. ihre Fähigkeit, Inputs wirksam zur Erzeugung von Outputs einzusetzen) ist gering, aber ihre Skaleneffizienz ist sehr hoch. Kleine landwirtschaftliche Betriebe sind technisch äußerst effizient, doch der Übergang zu größeren Produktionseinheiten bildet nach wie vor eine große Herausforderung. Die Betriebsgröße wirkt sich beim Übergang von kleinen zu mittelständischen Betrieben negativ und beim Übergang von mittelständischen zu großen Betrieben positiv auf die Effizienz aus. Subventionierte Betriebe erzielen eine schlechtere Leistung als nicht subventionierte Betriebe, und Zahlungen können nur begrenzt entkoppelt werden, um Effizienzsteigerungen anzuregen. Gekoppelte Zahlungen wirken sich eindeutig negativ auf die technische Effizienz aus. Die Unterstützung von Investitionen für die ländliche Entwicklung steigert – im Gegensatz zu InVeKoS-Förderungen der ländlichen Entwicklung – nachweislich die technische Effizienz von Betrieben.

Leistungsfähigkeit

Hinsichtlich der Leistungsfähigkeit scheinen mittelständische Betriebe mit größeren und kleineren Betrieben aufzuholen. Die Förderung der ländlichen Entwicklung (Investitionen) wirkt sich auf die Leistungsfähigkeit aus, vor allem, wenn sie Innovation anregt. Anscheinend besteht jedoch weiterhin ein „Produktivitätsparadox“, bei dem die Einführung neuer Technologien kurzfristig möglicherweise signifikante Anpassungskosten verursacht, die hauptsächlich auf organisatorische und menschliche Faktoren zurückzuführen sind. Die Leistungsfähigkeit lässt sich durch die Anregung des technologischen Wandels steigern, und die Förderung der ländlichen Entwicklung scheint für eine größere Leistungsfähigkeit sehr wichtig zu sein.

Gerechtigkeit

Es scheint, dass die Unterstützung der Landwirtschaft aus der öffentlichen Hand nicht gerecht verteilt ist und sich die gesamte Finanzierung aus der ersten und zweiten Säule vielmehr auf sieben der 21 Landkreise konzentriert. Die Förderung aus der zweiten Säule ist weniger stark auf bestimmte Landkreise konzentriert als die aus der ersten Säule oder die Gesamtförderung. Dies führt oft dazu, dass Förderung nicht unbedingt gezielt an Landkreise mit geringem Pro-Kopf-BIP und einem hohen armutsgefährdeten Bevölkerungsanteil geht.

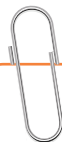
Quantitative und qualitative Ergebnisse

Die Ergebnisse der Analyse und Konsultationen mit Interessenträgern waren hinsichtlich der entscheidenden Herausforderungen und möglichen Lösungsansätze sehr ähnlich:

- **Gezielte, direkte (entkoppelte) Zahlungen:** Diese zeigen nur dann die gewünschte Wirkung (Glättung von Einkommensschwankungen) und führen zu wirtschaftlichen Veränderungen, wenn sie an ärmere bzw. kleinere Erzeuger geleistet werden.
- **Gekoppelte Unterstützung:** Der Anteil und die sektorale Verteilung gekoppelter Subventionen an der gesamten Förderung sollte revidiert werden.
- **Gezielte Interventionen:** Gezielte, entkoppelte Zahlungen sollten mit einer gezielten Förderung der ländlichen Entwicklung einhergehen, die Investitionen und Innovation in der Landwirtschaft unterstützt.
- **Integration:** Die volkswirtschaftlichen Auswirkungen sollten anhand von engeren Verknüpfungen in der gesamten agrar- und ernährungswirtschaftlichen Wertschöpfungskette und darüber hinaus maximiert werden.
- **Die allgemeine Einbeziehung von Klimaschutz** in Produktionsentscheidungen bildet für Kroatien einen vernünftigen Entwicklungsansatz und eine wirtschaftliche Chance.

Künftige Maßnahmen

Die Ergebnisse der diagnostischen Analyse werden vom Landwirtschaftsministerium verwendet, um die evidenzbasierte SWOT-Analyse zu erarbeiten. Sie bilden außerdem einen wichtigen Input für die Ausarbeitung von Kroatiens strategischen Bedürfnissen und Prioritäten (im zweiten Schritt), die anschließend (im dritten Schritt) in spezifische Interventionen und strategische Ziele der GAP übergeleitet werden, um den allgemeinen GAP-Strategieplan des Landes zu erstellen. Darüber hinaus werden verschiedene strategische Bedürfnisse im Rahmen von Pilotprojekten abgedeckt, die (im vierten Schritt) spezifische Maßnahmen für bessere sektorale Ergebnisse identifizieren sollen. ■



Weitere Informationen Diagnostischer Bericht

<https://poljoprivreda2020.hr/wp-content/uploads/2019/08/Dijagnostika-analiza-Poljoprivreda.pdf>
<https://poljoprivreda2020.hr/preuzimanja/dokumenti>





EvaluationWORKS! 2019

Die von den Mitgliedstaaten bis zum Juni 2019 vorgelegten jährlichen Durchführungsberichte (AIR) stellen einen wichtigen Meilenstein der Bewertung dar, bei dem erstmals auch Wirkungen beurteilt wurden. Bei den Fortbildungsmaßnahmen des vergangenen Jahres konzentrierten sich die Diskussionen der Teilnehmer auf die Inhalte der Berichterstattung sowie mögliche Ansätze und Methoden für die Wirkungsabschätzung der LE-Programme.

Die diesjährigen EvaluationWORKS!-Veranstaltungen schließen an diese Gespräche an um festzustellen, was erfolgreich war und wo mit Blick auf die Ex-post-Bewertung Verbesserungsbedarf besteht.

Gleichzeitig bereiten sich Mitgliedstaaten auf die Ex-ante-Bewertung ihrer GAP-Strategiepläne für den Zeitraum 2021–2027 vor. Es ist daher äußerst wichtig, dass wir jetzt die wichtigsten Lektionen diskutieren, die wir aus den Abläufen des aktuellen Begleitungs- und Bewertungssystem gezogen haben, und uns zugleich darüber Gedanken machen, was bei der Ex-ante-Bewertung der GAP-Strategiepläne 2021–2027 berücksichtigt werden sollte.

Um dieses Ziel zu erreichen, decken die jährlichen Fortbildungsmaßnahmen des Evaluierungs-Helpdesk (EvaluationWORKS! 2019) unter dem Titel „Vom AIR 2019 zur Ex-ante-Bewertung des GAP-Strategieplans“ die folgenden Module ab:

- AIR 2019 – Reflexionen und Follow-up
- Einführung in den PMEF für die GAP nach 2020
- Ex-ante-Bewertung des GAP-Strategieplans

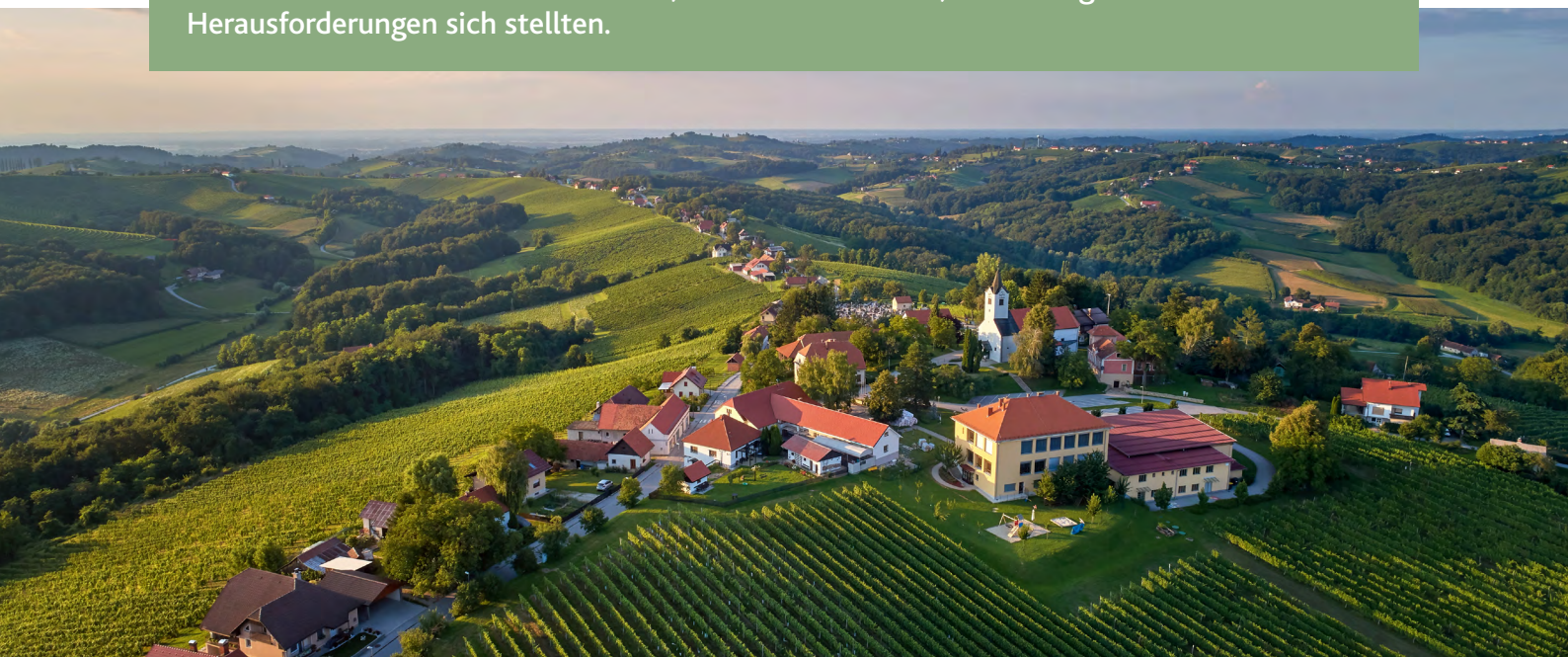
Diese Veranstaltungen werden zwischen September und November 2019 vom Helpdesk-Netzwerk geographischer Sachverständiger in den jeweiligen Landessprachen der Mitgliedstaaten durchgeführt und sind an die Bedürfnisse und Besonderheiten der einzelnen Mitgliedstaaten angepasst. ■

Möchten Sie mehr über
EvaluationWORKS! 2019 wissen?

Besuchen Sie die [Rubrik Capacity Building \(Fortbildung\)](#) auf der Website des Evaluierungs-Helpdesk.

Kollaborative Lösungen für Herausforderungen der Bewertung: Erfahrungen slowenischer Evaluatoren der 2019 eingereichten AIR

Der Evaluierungs-Helpdesk sprach mit Gregor Skender, Senior Consultant bei Deloitte und Lead Evaluator für die AIR 2019, um herauszufinden, was erfolgreich war und welche Herausforderungen sich stellten.



1. Welche wichtigen Lehren wurden aus den 2017 eingereichten AIR gezogen und wie unterstützten diese Ihre Vorbereitungen auf die AIR 2019?

Durch meine Beteiligung an den Vorbereitungen auf den Bewertungsbericht für die AIR 2017 gestaltete sich die Lernkurve viel weniger steil. Da wir mit den Datenstrukturen vertraut waren (auch mit möglichen Fallstricken und Datenlücken), konnten wir die Methodologie mit einem Plan B anpassen, bei dem wir Makrotrends anhand von Mikrodaten beurteilten. Wir verwendeten zum Beispiel enger gefasste Datensätze zu lokalen Gebieten, um Wirkungen auf die Artenvielfalt zu prüfen, oder Gutachten zu Trends auf der Gewässerebene, um Wirkungen auf die Wasserqualität abzuschätzen. Die Komplexität

des Bewertungsvorgangs hielt sich auch dadurch in Grenzen, dass wir uns auf diejenigen Bewertungselemente konzentrierten, die für die Ergebnisse und Schlussfolgerungen am wichtigsten sind. Hierzu zählen beispielsweise die Analyse der Artenvielfalt auf Mikroebene, eine detaillierte Analyse von INLB-Daten und die Verwendung knapperer, gezielterer Erhebungen für Begünstigte.

2. Wie haben Sie Ihren Bewertungsablauf strukturiert und Synergien geschaffen?

In Anbetracht der allgemeinen Komplexität des Bewertungsvorgangs ist es oft schwierig, den Wald nicht vor lauter Bäumen aus den Augen zu verlieren. Einer der Gründe hierfür ist die große Zahl von gemeinsamen wie auch zusätzlichen Bewertungsfragen, die sich im Fall Sloweniens



auf sich überschneidende Themen beziehen. Wir haben versucht, diese Problematik zu lösen, indem wir eine logische Karte der Verbindungen zwischen den Fragen erstellt haben, sodass kein doppelter Aufwand entsteht. Wir haben die Aufgaben außerdem klar unter den beteiligten thematischen Sachverständigen nach Gebieten aufgeteilt, zum Beispiel Biologie, Agrarwirtschaft usw., und diese Sachverständigen unterstanden einem zentralen Projektleitungsteam. Wir hatten regelmäßige Besprechungen und Konferenzschaltungen des Projektteams, vor allem für Mitglieder, deren Fachgebiete sich überschneiden (beispielsweise Umweltfragen zu Ammoniakemissionen und Nitraten in Gewässern), um möglichst effizient zu optimalen Ergebnissen zu kommen, indem wir das Know-how aller Teammitglieder berücksichtigen.

3. Welche Teile der 2019 eingereichten AIR konnten Sie effektiv hinsichtlich der Wirkungen und Erfolge des Programms quantifizieren?

Wir konnten allgemein die Wirkungen für sozioökonomische Indikatoren quantifizieren, bei denen wir nationale Statistiken und Durchführungsdaten effektiv nutzten. Bei den Umweltwirkungen konnten wir die Wirkungen auf die Artenvielfalt auf der Ebene einzelner Schutzgebiete teilweise quantifizieren, aber die größere Herausforderung bestand darin, für den Farmland Bird Index eine repräsentative Stichprobe zu erhalten und andere Umweltwirkungen zu quantifizieren, beispielsweise für Gewässer.

4. Worin bestand für Sie bei der Beurteilung und Quantifizierung der LEP-Wirkungen im Kontext der AIR 2019 die größte Herausforderung?

Die größte Herausforderung waren unzureichende oder nicht verfügbare Daten, die wir benötigten, um die Wirkungsindikatoren ordentlich zu berechnen. Bei der Berechnung der Wirkungsindikatoren I.01, I.02 und I.03 war die Wirkung des LEP auf die Produktivität noch nicht klar, da bei der Bewertung des AIR 2019 zu den Begünstigten der M04. 1-Teilmaßnahmen nicht genügend INLB-Daten verfügbar waren. In manchen Fällen war es auch schwierig, zu Beginn der Berichterstattung die Datenqualität zu beurteilen. Die Wirkung auf geförderte Betriebe wird daher wohl in den kommenden Jahren, in denen das LEP weitergeführt wird, anhand von INLB-Daten und Ergebnissen der Kontrollgruppen sichtbar.

Wir hatten auch bei der Berechnung der Wirkungsindikatoren I.14, I.15 und I.16. Schwierigkeiten. Wirkungsindikatoren wie die Armutsrate und das Pro-Kopf-BIP werden nicht auf kommunaler Ebene erfasst (NUTS 5), und die vorgeschriebenen Wirkungsindikatoren können daher nicht berechnet werden. Diese Indikatoren können daher nur auf der höheren Ebene der Gebietseinheiten (NUTS 3) überwacht werden, aber die Nettowirkungen des LEP-Beitrags zur ländlichen Entwicklung (territoriale Entwicklung und Arbeitsplätze) können dann verloren gehen.





Bei der Berechnung von Wirkungsindikator I.11 waren wir mit dem Problem konfrontiert, dass für die Bruttostickstoffbilanz (GNB-N, gemessen in kg N/ha/Jahr) und Bruttophosphorbilanz (GNB-P) Daten zur räumlichen Verteilung fehlten.

5. Wie haben Sie diese Herausforderungen gelöst?

Das wichtigste Element bei der Lösung dieser Herausforderungen war die Einbeziehung von Sachverständigen, die Gutachten liefern und Ergebnisse interpretieren konnten. Dem Projektteam, das 18 Mitglieder aus verschiedenen Fachgebieten umfasste, gehörten Praktiker aus der Landwirtschaft und Ökologie an. Die INLB-Daten wurde beispielsweise von Agrarökonomen analysiert, die Emissionen aus der Landwirtschaft wurden von Experten für Umweltauswirkungen der Landwirtschaft beurteilt, LEADER-Initiativen wurden von einem Sachverständigen für ländliche Entwicklung bewertet, und Biologen und Chemiker befassten sich mit den Bewertungsfragen zur Artenvielfalt und Wasserqualität.

Auch die laufende Unterstützung von und Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium waren entscheidend. Wir konnten eine Partnerschaft aufbauen, bei der Fragen während des gesamten Ablaufs gelöst wurden (z. B. Datenanforderungen und Erklärungen zur Qualität und Belastbarkeit von Daten). Außerdem war die kontinuierliche Zusammenarbeit mit allen Interessenträgern wichtig (z. B. andere staatliche Behörden, NGOs und Einzelpersonen), die während jeder Phase des Bewertungsvorgangs ihre Meinungen und Perspektiven beitragen konnten. Dadurch verliefen unsere Genehmigungsverfahren reibungsloser und mit weniger Iterationen.

6. Inwiefern ist die 2019 durchgeführte Bewertung für Ihre Verwaltungsbehörde hilfreich gewesen?

Wir sind der Auffassung, dass die Bewertung insbesondere für Empfehlungen hilfreich war, weil wir im Lauf der Bewertung Bereiche erkannten, die nicht gut funktionieren. Wir konnten der Verwaltungsbehörde außerdem nützliche Hinweise zu Verbesserungen in diesen Bereichen geben, beispielsweise durch die Optimierung

administrativer Aufgaben oder die bessere Erfassung von Daten. So können bessere Begleitungs- und Bewertungsaktivitäten erarbeitet werden. Eine Umfrage unter Begünstigten ermöglichte darüber hinaus Einblicke in deren Perspektive auf durchgeführte Maßnahmen, Schulungen und die allgemeine Zufriedenheit. Damit ist die Verwaltungsbehörde besser aufgestellt, um vorhandene Abläufe und Inhalte zu optimieren, sodass die Bedürfnisse ihrer Begünstigten besser gedeckt werden.

Ein weiterer wichtiger Mehrwert fand sich in der Prüfung durchgeführter Empfehlungen aus der vorherigen Bewertung der 2017 vorgelegten erweiterten AIR sowie einer Prüfung, inwieweit die Ziele aus dem Umweltbericht erreicht wurden. Dies stellte eine Verbindung zwischen der Ex-ante-Bewertung und bestehenden Praktiken her.

7. Welche Lehren kann man aus diesen Erfahrungen für künftige Bewertungen ziehen?

Die zur Berechnung der Indikatoren benötigten Daten können äußerst umfangreich werden, und es ist schwierig, über die gesamte Dokumentation den Überblick zu bewahren und gleichzeitig zu steuern, welche Daten hilfreich sind, welche fehlen und welche auf die Berechnungen nicht zutreffen. Wir haben gelernt, die Daten besser zu verwalten und einen besseren Managementplan anzulegen, sodass wir einen besseren Überblick darüber behalten, welche Daten wir haben und für unsere Arbeit verfügbar sind. Außerdem wissen wir jetzt, wie wir den Bewertungsbericht insgesamt besser im Blick behalten. Diese Erfahrungen flossen in den Eröffnungsbericht ein, in dem alle (d. h. gemeinsame und programmspezifische) Indikatoren klaren Datenquellen und Berechnungsverfahren zugeordnet wurden. Außerdem wissen wir jetzt, welche Daten verfügbar sind und welche nicht. Dadurch können wir künftig die Indikatoren besser setzen und diejenigen streichen, von denen wir wissen, dass wir sie nicht berechnen können. Wir sind trotzdem der Auffassung, dass sich künftige Bewertungen auf eine begrenzte Zahl von Schlüsselthemen konzentrieren sollten, während spezifische Fragen im Rahmen von speziellen Ad-hoc-Bewertungen abgedeckt werden sollten. ■



11. Workshop zu bewährten Praktiken: Beurteilung der Interventionsstrategien im Rahmen der GAP: Erfahrungen und Perspektiven

Der 11. Workshop zu bewährten Praktiken fand in Rom, Italien, am 15. und 16. Oktober 2019 statt. Zu dieser Veranstaltung trafen sich 86 Teilnehmer aus 24 Mitgliedstaaten, darunter Vertreter der LEP-Verwaltungsbehörden, der EU (z. B. Europäische Kommission, Evaluierungs-Helpdesk des ENRD) und verschiedener NLR, Evaluatoren, Forscher und andere Interessenträger. Er konzentrierte sich spezifisch auf die wichtigsten Erfahrungen und Lektionen aus der Beurteilung der Interventionslogik und Definition von Zielwerten für den Zeitraum 2014–2020 sowie auf praktische Beispiele aus der Vorbereitung auf die GAP-Strategiepläne 2021–2027.



Der Workshop zielte vor allem darauf ab, Teilnehmer für eine evidenzbasierte Politikgestaltung zu sensibilisieren, indem Beispiele bewährter Praktiken beim Einsatz der Bewertung während der Programmplanung (Ex-ante-Bewertung) identifiziert wurden. Die Veranstaltung schuf insbesondere ein Forum für Diskussionen und den Austausch von Erfahrungen und Lektionen aus der Beurteilung der Interventionslogik und Definition von Zielwerten. Hierbei wurden praktische Beispiele aus dem aktuellen Programmplanungszeitraum 2014–2020 herangezogen und wichtige Prinzipien für die Beurteilung der Interventionsstrategie anhand von praktischen Beispielen aus der

Vorbereitung auf die GAP-Strategiepläne 2021–2027 besprochen. Darüber hinaus sollten Herausforderungen und Bedürfnisse hinsichtlich der Beurteilung der Interventionsstrategie des GAP-Strategieplans erkannt werden. Schließlich sollten Teilnehmer Ideen entwickeln, um Verwaltungsbehörden und Evaluatoren bei ihren Ex-ante-Bewertungsaktivitäten zu unterstützen. Der Workshop profitierte von Erkenntnissen der Europäischen Kommission im Zusammenhang mit einigen wichtigen Anliegen der Teilnehmer. Diese bezogen sich auf Veränderungen im Ex-ante-Verfahren zwischen 2014 und 2021, Herausforderungen der Ex-ante-Bewertung im Zusammenhang mit den spezifischen Interventionen der ersten und zweiten Säule sowie generell

die möglichst effektive Nutzung der Ex-ante-Bewertung für die Konzeption strategischer Interventionen. Darüber hinaus wurden Einblicke in die Beurteilung der Interventionslogik und Definition von Zielwerten anhand von Fallstudien aus vier Mitgliedstaaten im aktuellen und kommenden Programmplanungszeitraum vermittelt.

- Erkenntnisse aus der Ex-ante-Bewertung von LE-Programmen in Spanien und Frankreich im aktuellen Zeitraum;
- Erkenntnisse aus der Ex-ante-Bewertung des GAP-Strategieplans für 2021–2027 in der Tschechei;
- Erkenntnisse aus der Anwendung der Theorie des Wandels bei einer Wirkungsabschätzung in Österreich.

Wichtige vergangene und aktuelle Erfahrungen

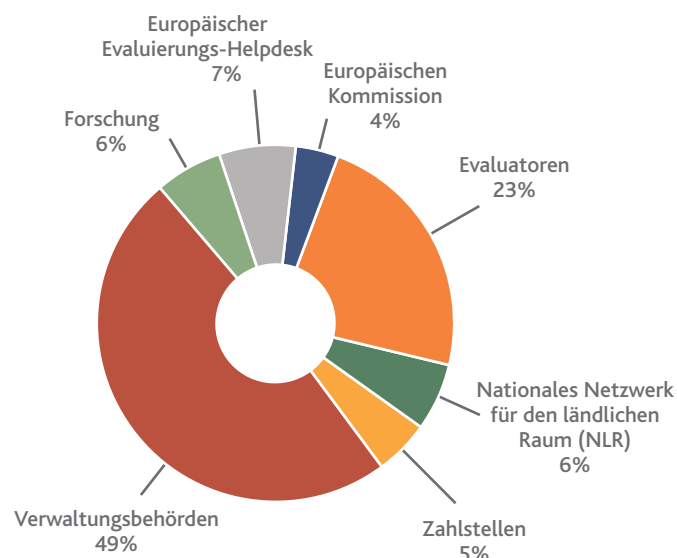
„Uns muss klar bewusst sein, was wir mit welchen Maßeinheiten messen, sodass wir Zielwerte und Meilensteine berechnen können. Klären Sie alle Zweifel oder unterschiedlichen Interpretationen schon frühzeitig.“

Evaluator, Spanien

„Meine Vision ist, dass alle, die Politik gestalten, an ihrer Wand ein großformatiges Wirkungsmodell haben sollten, das im Lauf der Jahre immer weiter verfeinert wird.“

Evaluator, Österreich

Gesamte Teilnehmer nach Rolle und Mitgliedstaat



Senden Sie
Ihre Fragen an:

info@ruralevaluation.eu



ANHAND DER FALLSTUDIEN ERARBEITETEN TEILNEHMER VERSCHIEDENE KERNAUSSAGEN FÜR INTERESSENTRÄGER DER BEWERTUNG.

Für eine hilfreiche Ex-ante-Bewertung wird empfohlen, sowohl die Programmierung als auch die Bewertung sorgfältig zu planen. Ein kurzer Zeitrahmen könnte zu oberflächlichen Schlussfolgerungen führen.

- Ex-ante-Arbeiten sollten schon früh aufgenommen werden, sodass die Plausibilität der strategischen Entscheidungen beurteilt werden kann, insbesondere da manche Entscheidungen nicht revidiert werden können, nachdem sie einmal politisch bekanntgegeben wurden.
- Eine frühzeitige, langfristige Planung mit systematischen Alarmen ermöglicht es, Veränderungen der Kontextbedingungen, der Projekttypologie oder des Begünstigtenprofils zu berücksichtigen.
- Methoden wie die Theorie des Wandels sollten gleich von Beginn an als Ausgangspunkt der Ex-ante-Bewertung eingeführt werden.

Eine enge Zusammenarbeit und gute Beziehung zwischen den Ex-ante-Evaluatoren und der Verwaltungsbehörde sind entscheidend.

- Die Beurteilung von Zielwerten kann eine Revision der Strategie bzw. Mittelzuweisung nach sich ziehen, wenn zwischen den Zielwerten und Bedürfnissen oder Zielen Diskrepanzen festgestellt werden. Daher sollte diese Aufgabe nicht erst am Schluss ausgeführt werden.
- Die Ex-ante-Bewertung sollte einen eng eingebundenen, iterativen Ablauf darstellen, an dem die Verwaltungsbehörde umfassend beteiligt ist.
- Der Transfer von Wissen von Evaluatoren zu Verwaltungsbehörden bildet während der Vorbereitung auf den nächsten Planungszeitraum einen wichtigen Faktor, da manche Verwaltungsbehörden neue Verantwortung tragen, insbesondere in regionalisierten Ländern.
- Die Interaktion zwischen den Evaluatoren und Verwaltungsbehörden schafft eine bessere Grundlage für die Rechtfertigung von Prioritäten während der Durchführung des Programms.

Die Erfahrungen und Forschungskapazitäten der Evaluatoren sowie eine gründliche Kenntnis des Programms und seines Kontexts sind maßgebliche Faktoren für den Erfolg einer Ex-ante-Bewertung.

- Neue, innovative Aktivitäten sind willkommen, stellen aber eine Herausforderung dar, da es zu ihnen keine früheren Erfahrungen gibt. Evaluatoren müssen daher sowohl das Programm als auch den Entwicklungskontext verstehen und zugleich auch andere Referenzen recherchieren.
- Evaluatoren müssen ihre Erfahrungen durch „Arbeit im Feld“ und Fachgutachten ergänzen, um etwaige Wissenslücken zu füllen.
- Evaluatoren sollten in der Lage sein, (z. B. auf der Grundlage der Theorie des Wandels) geeignete Techniken und Modelle anzuwenden um zu prüfen, wie Interventionen im Kontext der allgemeinen Neuorientierung der GAP weg von einem Compliance- und hin zu einem Leistungsmodell zu spezifischen Zielen beitragen.



Anhand der Ergebnisse von Fallstudien, Diskussionen und Gruppenarbeit konnten die Problematiken und Herausforderungen zusammengefasst werden, mit denen Mitgliedstaaten bei der Beurteilung der Interventionslogik und Definition von Zielwerten konfrontiert sind. Dies führte zur Erarbeitung umfassender praktischer Vorschläge, um diesen Problematiken zu begegnen.

Aufbau von Kapazitäten zur Erkennung von Synergien zwischen der ersten und zweiten Säule

- Bauen Sie im Bewertungsteam ein multidisziplinäres Team mit Experten für die erste und zweite Säule auf, sodass Wissen über Kohärenz vorliegt.
- Organisieren Sie Fortbildungen für Evaluatoren.
- Fördern Sie die Kooperation und regelmäßige Besprechungen zwischen Verwaltungsabteilungen/ Ministerien/Institutionen, die mit der ersten und zweiten Säule befasst sind.
- Beteiligen Sie Interessenträger an der Beurteilung der internen Kohärenz von Interventionen, wo konträre Ergebnisse auftreten könnten (z. B. Junglandwirte werden im Rahmen beider Säulen gefördert, während die Digitalisierung/Modernisierung zu einer Abwanderung von Junglandwirten führen könnte).
- Stellen Sie eine Toolbox zu den Verbindungen zwischen der ersten und zweiten Säule bereit.

Gutes Verständnis des Inhalts spezifischer Ziele

- Die Ex-ante-Bewertung sollte beurteilen, welche Interventionen für konkrete Ziele besser geeignet sind (z. B. welche Qualitätsregelungen im Rahmen von SO3 Anwendung finden).
- Suchen Sie bei den Interventionen nach Synergien, um für jedes spezifische Ziel möglichst gute Erfolge zu erzielen.
- Betrachten Sie (anhand einer umfassenden SWOT-Analyse) das zugewiesene Budget, die administrativen Kapazitäten und das Ausmaß, in dem die GAP die erkannten Bedürfnisse erfüllt, um die Ambitionen spezifischer Umweltziele zu verstehen.
- Erwägen Sie eine horizontalere Beurteilung unklarer oder sich überschneidender Ziele (z. B. nahrhafte und nachhaltige Lebensmittel (SO9), Beschäftigung (SO8)).
- Prüfen Sie die Interventionskonzepte gemeinsam mit Interessenträgern, insbesondere für neue Interventionen. Dies kann beispielsweise anhand von Workshops geschehen.

Methodologische Ansätze für die Beurteilung der Interventionsstrategien

- Die Beurteilung sollte von einem guten Verständnis der Definitionen von Ergebnisindikatoren und der im Zusammenhang mit den Bedürfnissen erwarteten Erfolge ausgehen.
- Verwenden Sie evidenzbasierte Ansätze wie Analysen vergangener Erfahrungen und berücksichtigen Sie breitere relevante Erkenntnisse anhand von Literatur, Statistiken, Studien und Bewertungen.
- Arbeiten Sie mit belastbaren Methoden wie mehrkriteriellen Matrices zur Beurteilung der Kohärenz und Konsistenz oder Wirkungsmodellen zur Beurteilung der Verbindungen zwischen spezifischen Interventionen und Zielen.
- Beurteilen Sie die Berücksichtigung spezifischer LEADER-Aspekte in der Konzeption von Interventionen anhand von Ansätzen der Theorie des Wandels.

Klärung der Verbindung zwischen Interventionen und Ergebnissen

- Führen Sie eine sektorale und territoriale Analyse durch, um potenzielle Verbindungen und Schwankungen in den Ergebnissen zu beurteilen.
- Erwägen Sie in bestimmten Kontexten die Verwendung experimenteller Modelle, um verschiedene Szenarien zu analysieren.
- Nutzen Sie frühere Erkenntnisse, die in Studien und Literatur dokumentiert sind.
- Bilden Sie alle potenziellen Verbindungen zwischen jedem spezifischen Ziel und allen Ergebnisindikatoren ab, einschließlich des Einflusses externer Faktoren und möglicher Risiken (hier ist die Theorie des Wandels äußerst relevant).

Umgang mit Problemen der Datenverfügbarkeit

- Machen Sie für Indikatoren wie die komplementären Ergebnisindikatoren eine Bestandsaufnahme Ihrer Erfahrungen aus dem aktuellen Programmplanungszeitraum.
- Analysieren Sie das aktuelle System für die erste und zweite Säule, identifizieren Sie Lücken und Überschneidungen und entwickeln Sie ein konsolidiertes IT-System, sofern hierfür die Mittel, Kapazitäten und politische Entschlossenheit gegeben sind.
- Führen Sie eine breitere Kontextanalyse durch und stellen Sie bei Bedarf weitere Kontextindikatoren bereit.
- Ziehen Sie historische INLB-Daten heran, um Zielwerte zu definieren.
- Nutzen Sie auch Daten aus anderen Quellen, um Datenlücken zu füllen, u. a. andere Studien, Bewertungen und Literatur.
- Holen Sie von repräsentativen Interessenträgern relevanten Input ein – stellen Sie den richtigen Adressaten die richtigen Fragen.
- Fördern Sie die Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungsbehörden und Zahlstellen, um die benötigten Daten zu erhalten.



Bewertungen für strategisches Lernen: ein Gespräch mit Jurgita Pugačiauskaitė-Butrimienė vom litauischen Netzwerk für den ländlichen Raum (NLR)

1. Wer hat den Auftrag für diese Bewertung erteilt und welchen Zweck verfolgte die Bewertung Ihres NLR?

Da unsere Netzwerksunterstützungsstelle (NSU) Teil der Verwaltungsbehörde bildet und keine formale Abgrenzung besteht, wurde der Auftrag für diese Bewertung von der für die Begleitung und Bewertung von LE-Programmen verantwortlichen VB-Stelle erteilt. Zweck dieser Bewertung war es, aus in der Vergangenheit durchgeführten Aktivitäten zu lernen, um künftige Aktivitäten besser planen und Empfehlungen für mögliche Entwicklungen des litauischen NLR im kommenden Programmplanungszeitraum abgeben zu können, insbesondere zur Struktur, zum künftigen Tätigkeitsbereich und zu den Durchführungsinstrumenten, aber auch zu anderen Themen.

2. Welche Bereiche der NLR-Aktivitäten wurden bei dieser Bewertung abgedeckt?

Die Bewertung berücksichtigte alle Aktivitäten des litauischen NLR, die während des Programmplanungszeitraums 2014–2020 durchgeführt wurden, einschließlich Veranstaltungen, Seminare, Konferenzen, thematische Arbeitsgruppen, Schulungen für lokale Aktionsgruppen und andere Aktivitäten. Auch das Management und die Ressourcen unseres NLR und unserer NSU wurden bewertet. Die Evaluatoren beurteilten, wie viele Arten von Aktivitäten durchgeführt wurden, wie diese von Interessenträgern aufgenommen wurden und inwiefern sie deren Bedürfnissen entsprachen. Da die Evaluatoren, die diese Bewertung vornahmen, auch in anderen Ländern Interviews führten, deren NLR ähnlich strukturiert sind, wurden die Informationen für das litauische NLR anschließend auch mit diesen anderen Ländern verglichen (Lettland, Estland, Tschechien, Slowakei und Slowenien).

3. Welche Arbeitsschritte beinhaltete die Bewertung?

Zunächst beurteilten die Evaluatoren verschiedene Dokumente des litauischen NLR, darunter das Aktionsprogramm für 2016–2020, die Aktionspläne für 2016, 2017 und 2018 und verpflichtende Durchführungs- und Finanzberichte. Diese wurden von der litauischen NSU an die litauische Zahlstelle zusammen mit anderen Unterlagen (Berichte, Präsentationen usw.) übermittelt und sind auf der ENRD-Website verfügbar. Außerdem wurden die Ergebnisse einer früheren, breit gefassten Bewertung aus dem Jahr 2014, die sich mit den Aktivitäten des Zeitraums 2007–2013 befasste, geprüft und für diese Bewertung herangezogen. Eine Selbstbeurteilung, die das litauische NLR 2018 zu strategischen Fragen durchführte, wurde ebenfalls berücksichtigt. Anschließend ergänzten die Evaluatoren diese Informationen mit einer quantitativen Erhebung unter den Interessenträgern des litauischen NLR, die für die jährlichen Durchführungsberichte 2014–2019 durchgeführt wurden war. Die Evaluatoren verwendeten diese Informationen zusammen mit Angaben aus Erhebungen anderer Länder, um eine vergleichende Analyse durchzuführen. Das litauische NLR wurde mit anderen Ländern mit Netzwerken ähnlicher Größe und Struktur verglichen (Lettland, Estland, Tschechien, Slowakei und Slowenien). Diese vergleichende Analyse

befasste sich unter anderem spezifisch mit der Mitgliedschaft bei den NLR, der NLR-Managementpraxis und NLR-Budgetzuweisungen.

4. Können Sie einige der wichtigsten Ergebnisse beschreiben, die sich für Litauen aus der vergleichenden Analyse ergaben?

Die vergleichende Analyse ergab, dass die litauische NSU im Vergleich zu anderen NSU in vieler Hinsicht einzigartig ist, da ihre Funktionen nicht an eine nachgeordnete Stelle delegiert sind, was in den anderen analysierten Ländern häufig der Fall war. Außerdem stützt sie sich nicht auf regionale Spezialisten. Stattdessen werden alle Funktionen der NSU innerhalb der

Verwaltungsbehörde enger konsolidiert gehandhabt. Die Analyse stellte weiter fest, dass die litauische NSU deutlich weniger Mitarbeiter hat: Sie beschäftigt nur einen Angestellten, verglichen mit durchschnittlich fünf in den anderen Ländern. Die Analyse ergab, dass diese unterschiedlichen Arten, die NSU zu strukturieren, sowohl Vor- als auch Nachteile bieten. Während die litauische NSU aufgrund von ihrer Zentralisierung in manchen Bereichen vielleicht effizienter ist, kann die geringe Zahl von Mitarbeitern auch bedeuten, dass bestimmten Aktivitäten Grenzen gesetzt sind.

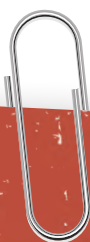
5. Was waren einige der wichtigsten Ergebnisse und Empfehlungen?

Die Ergebnisse dieser Bewertung zeigen, dass Veranstaltungen für NLR-Mitglieder als das effizienteste Networking-Tool der Netzwerke gelten. Die Bewertung legte nahe, dass das NLR versuchen könnte, örtliche Gemeinschaften enger einzubinden und der Förderung ländlicher Innovation mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Da das litauische NLR in seinen Aktionsplan auch das spezifische Ziel aufgenommen hat, zur EU-Strategie für die Ostseeregion beizutragen (Politikbereich Bio-Wirtschaft), aber zu den betreffenden Zielen bisher nur relativ wenige Aktivitäten durchführen konnte, wurde empfohlen, dass das NLR seine künftigen Aktivitäten auf diejenigen Ziele beschränken sollte, die für den Zeitraum nach 2020 verpflichtend sind, um seine Ressourcen optimal zu nutzen. Schließlich schlussfolgerten die Evaluatoren, dass es für die litauische NSU empfehlenswert ist, jährlich zwischen Dezember und Februar eine Selbstbewertung durchzuführen, um die Erarbeitung des Aktionsplans für die einzelnen Jahre besser zu unterstützen.

6. Was waren einige der wichtigsten Ergebnisse und Empfehlungen?

Die wichtigsten Folgemaßnahmen werden darin bestehen, diese Bewertung für die Planung künftiger Netzwerkaktivitäten zu nutzen, unter anderem für neue thematische Arbeitsgruppen, um die Durchführung des litauischen LEP zu verbessern. Außerdem sollen auch diejenigen Interessenträger eingebunden werden, die bisher weniger involviert sind. Die Bewertung wird darüber hinaus als entscheidender Input für die Erarbeitung und Programmplanung der NLR-Aktivitäten im nächsten Zeitraum von 2021–2027 dienen. ■





Back to Basics: wichtige Ideen für die Beurteilung Ihrer Interventionsstrategie

Die Interventionsstrategie (=Interventionslogik) bildet den Kern von EU-Förderprogrammen, da sie die logische Verknüpfung zwischen dem zu lösenden Problem (oder dem angestrebten Ziel), den zugrundeliegenden Faktoren des Problems und den zur Lösung des Problems oder Erreichung des Ziels verfügbaren politischen Optionen (oder tatsächlich ergriffenen EU-Maßnahmen) darstellt.

Die Ex-ante-Beurteilung der Interventionsstrategie der GAP-Strategiepläne 2021–2027 konzentriert sich zunächst auf die **Relevanz und Kohärenz** der zu spezifischen Zielen konzipierten und zugehörigen Interventionen: Sind sie in der Lage, die identifizierten Bedürfnisse zu erfüllen? Bauen sie auf Evidenz aus der SWOT-Analyse auf? Stehen sie mit den GAP-Zielen in einer plausiblen Verbindung?

Die Ex-ante-Bewertung beurteilt, ob die Interventionen stimmig sind und sich gegenseitig unterstützen (interne Kohärenz), und prüft ihre Beziehung zu anderen relevanten politischen Instrumenten (externe Kohärenz).

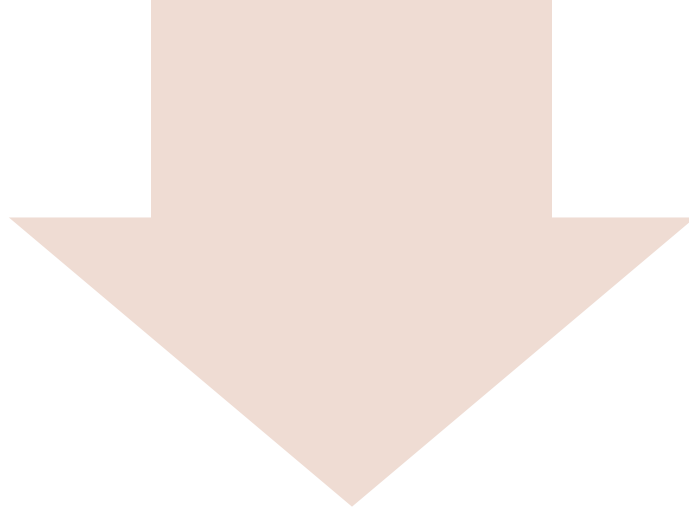
Die Beurteilung der **Wirksamkeit und Effizienz** der Interventionsstrategie wiederum wird im Allgemeinen bei der Zwischen- und Ex-post-Bewertung vorgenommen. Im Ex-ante-Stadium kann jedoch bereits geprüft werden, ob die allgemeine Konzeption der Interventionen und die Verteilung

der entsprechenden Haushaltsmittel wahrscheinlich zu den erwarteten Outputs, Ergebnissen und Wirkungen führen und dadurch einen signifikanten Beitrag zur Erreichung der allgemeinen politischen Ziele beitragen werden.

Für diesen Zweck wird die Wirkungskette zwischen den Haushaltsmitteln für die geplanten Interventionen und ihren erwarteten Outputs, Ergebnissen und Wirkungen beurteilt. Die Beurteilung der erwarteten Wirkungen unterstützt auch die Prüfung, ob die Zielwerte und jährlichen Meilensteine der Ergebnisindikatoren korrekt und realistisch berechnet wurden, d. h. auf der Basis der zugewiesenen Inputs, geplanten Outputs und Ergebnisse.

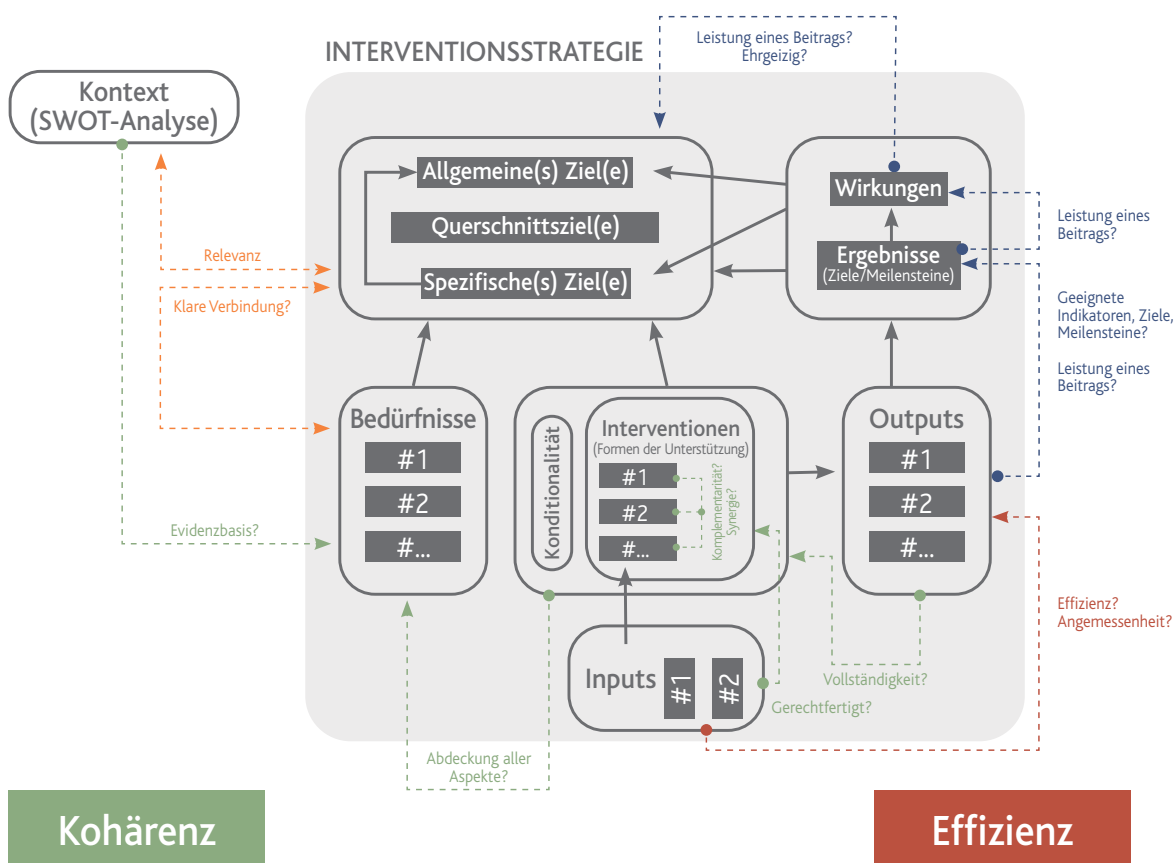
Erfahren Sie mehr über die Beurteilung der Interventionsstrategie, Ziele und Meilensteine des GAP-Strategieplans in der Thematischen Arbeitsgruppe „Vorbereitung auf die Ex-ante-Bewertung des GAP-Strategieplans“.





Relevanz

Wirksamkeit





KALENDER AKTUELLER UND VERGANGENER VERANSTALTUNGEN

- IT – 15.–16. Oktober 2019 – Beurteilung der Interventionsstrategien im Rahmen der GAP: Erfahrungen und Perspektiven. Organisiert vom Evaluierungs-Helpdesk. Dieser Workshop zu bewährten Praktiken bot Verwaltungsbehörden, Zahlstellen, Datenanbietern und Evaluatoren ein Forum zur Diskussion verschiedener Ansätze, Herausforderungen und Lösungen bei der Beurteilung von Interventionsstrategien im Rahmen der GAP.
[Mehr lesen >>>](#)
- BE – 21. Oktober 2019 – 12. Lenkungsgruppe der Netzwerke für den ländlichen Raum:
[Mehr lesen >>>](#)
- IT – 5.–9. November 2019 – JRC-Woche zu zusammengesetzten Indikatoren und Bewertungsmatrizes
[Mehr lesen >>>](#)
- BE – 3. Dezember 2019 – 18. Expertengruppe für die Begleitung und Bewertung der GAP:
[Mehr lesen >>>](#)
- ES – 11.–12. Dezember 2019 – Wie lassen sich die Erfolge und Auswirkungen des Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums nachweisen? Lehren aus den jährlichen Durchführungsberichten 2019
[Mehr lesen >>>](#)
- BE – 16. Dezember 2019 – 6. Versammlung der Netzwerke für den ländlichen Raum:
[Mehr lesen >>>](#)
- IE – 24.–26. März 2020 – Internationale Konferenz für realistische Forschung, Evaluation und Synthese: Förderung von Innovation in der Praxis:
[Mehr lesen >>>](#)

Was findet momentan in IHREM Mitgliedstaat statt?

Informieren Sie uns über Ihre bewertungsrelevanten Veranstaltungen unter info@ruralevaluation.eu

Der Evaluierungs-Helpdesk arbeitet im Auftrag des Referats C4 (Begleitung und Bewertung) der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission

Der Inhalt dieses Newsletters gibt nicht notwendigerweise die offizielle Meinung der Europäischen Kommission wieder.

Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung

BE-1040 Brussels, Boulevard Saint Michel 77-79 (Métro Montgomery/Thieffry) E-mail: info@ruralevaluation.eu •

Webseite: <http://enrd.ec.europa.eu/evaluation/> • Tel. +32 2 737 51 30 • Newsletter Redaktionsteam: Valérie Dumont, Myles O. Stiffler, Hannes Wimmer • Grafikdesign: Karott' SA • Mitarbeiter: Giulia Bekk, Gregor Skender, Valdis Kudins, Marili Parissaki, Jurgita Pugaciauskaite-Butrimiene, Eduardo Serrano Padial, Myles O. Stiffler, Hannes Wimmer

